

[Editorial]

2012, ein Jahr voller Jubiläen: das ISTQB feiert sein 10-jähriges Bestehen, die Anzahl der Zertifikate hat die 200.000er Marke überschritten und wir, das ATB, bekamen sogar Applaus beim letzten ISTQB Meeting, weil wir weltweit das 1. Mitglied sind, welches das ISTQB Board-Audit bestanden hat.



Das gibt uns die Bestätigung, dass wir im ATB gute Arbeit leisten, wenngleich uns oft die Zeitbeschränkung (die 24 Stunden des Tages ;o) ) und der „wirkliche Job“ stark einengen und fordern.

Anyway. Der aktuelle Insider umfasst neben einem detaillierten Bericht vom letzten ISTQB Meeting in Neuseeland mit tieferen Einblicken in die aktuellen Aktivitäten des ISTQB auch interessante Erfahrungen & Tipps, warum Testen und Riskomanagement zusammen betrachtet bzw. betrieben werden sollen. Weiters gibt's den 2. Teil der „Top-Ten der methodischen Fehler“ und auch ein weiteres Interviews eines Test-Experten. In unserer Rubrik „Quergelesen“ stellen wir erneut ein Buch zum „Dauerbrenner“ Agile vor.

Eines möchte ich noch in Erinnerung rufen: Es gibt wieder ATB Test Expert Network Meetings und zwar gegen Ende jedes geraden Monats – Detailinfos (Ort, Zeit) gibt es auf Anfrage oder über die XING-Gruppe „Austrian Testing Board & Friends“. Schau einfach mal vorbei !

Gut Test!

◀ (Helmut Pichler)

## [ISTQB® General Assembly Meeting Wellington, März 2012]

von Thomas Puchter

Am 9. März 2012 fand das ISTQB® General Assembly in Wellington/Neuseeland statt. Teilnehmer waren das ISTQB® Executive Board, die Governance sowie Vertreter von insgesamt 23 Boards (das Austrian Testing Board wurde von Thomas Puchter vertreten). Nachstehend eine Zusammenfassung der wichtigsten Agendapunkte:

**10 Jahre ISTQB.** Pünktlich zum 10-jährigen Jubiläum des ISTQB® (International Software Testing Qualifications Board) konnte ein weiterer Meilenstein in der Zertifizierung von SW Testern erreicht werden: Im Dezember 2011 wurde vom ISTQB® die 200.000. Zertifizierung vorgenommen; bereits in mehr als 70 Ländern (Member Boards sind in der Karte BLAU dargestellt) fanden Zertifizierungen statt.



Quelle: <http://www.istqb.org/istqb-in-the-world/geographic-coverage.html>

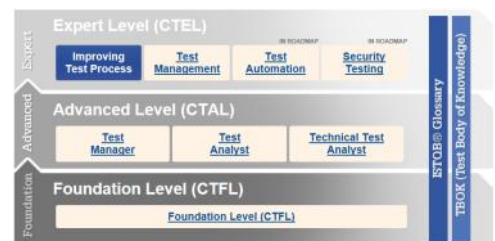
Die Beliebtheit dieser Ausbildung lässt sich auch aus der derzeitigen Wachstumsrate ablesen – gegenwärtig werden rund 10.000 neue Zertifizierungen pro Quartal ausgesprochen.

**ISTQB® Produktqualität.** Natürlich ist das ISTQB® daran interessiert, die Angebote regelmäßig zu erweitern, qualitativ zu verbessern und den Marktanforderungen anzupassen. Aus diesem Grund wurde im Zuge des General Assembly Meetings das Product Development Steering Committee (PDSC) ins Leben gerufen. Aufgabe des PDSCs ist die Überarbeitung der Schulungsinhalte so wie die Erstellung von Konzepten, wie dieses Ausbildungsprogramm noch attraktiver gestaltet werden kann.

Die aktuelle Struktur (Foundation Level, Advanced Level, Expert Level) wird bestehen bleiben, es ist aber angedacht, Bereiche um sogenannte AddIns zu erweitern. Beispiele dafür wären Automotive Aspects, Financial Aspect, Tools, etc. Auch soll speziell der Foundation Level um praktische Übungen ergänzt werden.

Derzeit wird ebenfalls intensiv am Syllabus für den Expert Level gearbeitet. Der endgültige Release Plan wird bis zum nächsten GA Meeting (noch vor dem Sommer 2012) vorliegen.

**Neue ISTQB® Homepage.** Am 28. Februar 2012 wurde die neue Homepage des ISTQB® Online gestellt ([www.istqb.org](http://www.istqb.org)). Nach inhaltlicher Überarbeitung kam nun auch ein generell üblicher look-and-feel-Style zur Anwendung mit dem Ziel einfacher und intuitiver Navigation. Als zentrales Element dient die Schulungsübersicht auf der Startseite.



Quelle: <http://www.istqb.org>

Von hier aus kann auf direktem Weg zu den einzelnen Schulungsmodulen sowie deren Inhalt navigiert werden. Natürlich steht auf weiterhin das Download-Service zur Verfügung, wo sämtliche Lehrpläne (Syllabi) sowie Learning Objectives bereitgestellt sind.

**Fortsetzung Seite 5**



## Agile Automation

### Agile Testing - Strategien & Best Practices

Profitieren Sie von Erfahrungen der Experten und optimieren Sie Testprozesse in Ihrem Unternehmen. Nutzen Sie die Gelegenheit zum Netzwerken und zum Austausch mit Kollegen. Freuen Sie sich mit uns auf einen informativen Vormittag!

Aktuelle Studien zeigen: Bereits mehr als 30% der Unternehmen setzen auf agile Verfahren – und die Tendenz steigt. Der agile Ansatz bringt radikale Veränderungen im Projektvorgehen, in den Entwicklungsmethoden und in den Teamrollen mit sich. Gerade für den Software-Test stellt die Dynamik agiler Projekte eine ganz besondere Herausforderung dar. Traditionelle Testansätze alleine sind längst nicht mehr ausreichend. Nur durch effektive und effiziente Testverfahren und den Einsatz geeigneter Werkzeuge kann ein agiles Projekt erfolgreich sein und die geforderte Qualität liefern.

**ANECON und TRICENTIS haben Erfahrungen aus verschiedenen agilen Projekten zusammengefasst und beantworten in einem Dialog praxisnahe Fragen wie:**

- Wie erreicht man auch unter Zeitdruck eine bestmögliche Testabdeckung?
- Warum ist Testautomatisierung unumgänglich, wie wird diese zum Erfolgsfaktor?
- Wie ändern sich die Rollen der Tester und Fachbereiche im agilen Test?

**Vortragende:**

- **Manfred Baumgartner**, Leiter Software-Test bei ANECON
- **Wolfgang Platz**, Gründer und Geschäftsführer bei TRICENTIS

### AGILE AUTOMATION Expertentipps aus der Praxis

**15. Mai 2012**

Flemings Deluxe Hotel  
Josefstädter Str. 10-12, 1080 Wien

**Programm:**

8.30 Uhr: Empfang  
9.00 Uhr: Fachdialog  
11.30: Kulinarischer Ausklang

Die Veranstaltung ist kostenlos.  
Anmeldung bis 09.05.2012.

➔ **Infos und Anmeldung auf**  
[www.anecon.com/tricentis-events.html](http://www.anecon.com/tricentis-events.html)

## Neu im Programm!



NEU in unserem Programm ist das Seminar [Testen von Software Eingebetteter Systeme](#). Der Trainer, **Dr. Stephan Grünfelder**, wurde zwei Mal vom WEKA-Zeitschriftenverlag für den besten Fachartikel des Jahres ausgezeichnet und freut sich über mehrfache Nennungen zum besten Referenten bei Fachkonferenzen. Sein Seminar „Testen von Software Eingebetteter Systeme“ wird bereits seit einiger Zeit in Deutschland angeboten, wo er neben bekannten Größen wie Scott Meyers, Les Hatton, James Robertson oder Peter Hruschka referiert.

Nächster Termin:

[Testen von Software Eingebetteter Systeme](#) 31.05.-01.06.2012 Wien

In der zweiten Jahreshälfte 2012 starten wir gemeinsam mit **Dr. Peter Hruschka** eine Seminarreihe in München. Dr. Peter Hruschka ist Principal der Atlantic Systems Guild, einer international renommierten Gruppe von Software-Technologie-Experten. Er arbeitet seit mehr als 30 Jahren als Trainer, IT- und Managementberater und ist Autor zahlreicher Bücher und Artikel. Seine Mission ist die Umsetzung von Software-Engineering in die Praxis.

Nächster Termin:

[ISQB - Mastering Software Architecture](#) 18.-20.07.2012 München

Weitere Infos unter [www.software-quality-lab.com](http://www.software-quality-lab.com)



## SQS Training 2012 – neues Konzept und 25 neue Seminare

### Über SQS Software Quality Systems

SQS ist der weltweit führende Spezialist für Software-Qualität. Position und Kompetenz der SQS als Marktführer sind auch im Trainings-Bereich das Ergebnis von 30 Jahren Beratungsaktivität. Die Stärke der SQS-Seminare liegt in der Expertise der Trainer.

### Zwölf Rollen als Zielgruppen unserer Seminare

Quality Manager | Test Project Manager | Test Manager | Requirements Engineer | Developer | Functional Tester | Agile Tester | User Acceptance Tester | Test Automation Specialist | Performance Test Specialist | Test Environments Specialist | Security Testing Specialist

Das neue Konzept: [go.sqs.com/rollen-training-at](http://go.sqs.com/rollen-training-at)

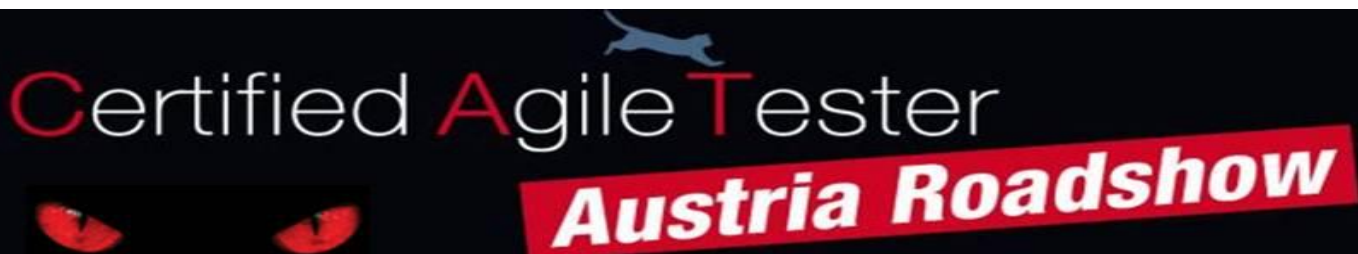
### Brandneue und bewährte Seminare der SQS

- Anforderungen prüfen
- Certified Agile Tester® (CAT)
- IREB – CPRE – Foundation / Advanced
- ISTQB® – Foundation / Advanced
- Performance Testing – Foundation / Advanced
- Qualitätssicherung für Entwickler
- Qualitätssicherung im Geschäftsprozess
- Quality Center 11, QTP, Visual Studio 2010
- Risikomanagement / Risikobasiertes Testen
- Testautomatisierung – Foundation / Advanced
- Teststrategien schreiben
- Testumgebungen – das Management

Alle weiteren Seminare und Termine finden Sie unter:

[go.sqs.com/training-at](http://go.sqs.com/training-at)

SQS auf der ignite Österreich 2012: 13. Juni 2012, Studio 44, Wien [www.ignite-conferences.com/at](http://www.ignite-conferences.com/at)



**Erfahren Sie mehr über die spannenden Möglichkeiten des neuen Trainings- und Zertifizierungsprogramms: Certified Agile Tester®, den erfolgreichen Einsatz in der Praxis und nutzen Sie die Gelegenheit mit den Experten für agiles Testen und erfahrenen Anwendern persönlich zu sprechen!** **Teilnahme ist Kostenfrei !**

#### Am Programm stehen :

**R:**Registrierung, **P:**"Präsentations-Sprints", **Q&A** Retrospektive, **E:** Erfahrungsaustausch bei Snacks & Drinks

8. Mai 2012 | Linz | R: 16:30; P: 17:00; Q: 18:10; E: 18:30

Ort: **Marriott Courtyard Linz**, Europaplatz 2. Gast-Referentin: **Jutta Santer** / Programmierfabrik

9. Mai 2012 | Innsbruck | R: 18:00; P: 18:15; Q: 19:25; E: 19:45

Ort: **ICT-Gebäude, Seminarraum 1**, Technikerstr. 21a. Gast-Referent: **Werner Wild** / Evolution Consulting

10. Mai 2012 | Graz | R: 18:00; P: 18:15; Q: 19:25; E: 19:45

Ort: **TU Graz, Hörsaal i12**, Inffeldgasse 16b, 1. Kellergeschoß.

Gast-Referent: **Thomas Aglassinger** / Raiffeisen Informatik Center

**Info & Anmeldungen :** <http://www.agile-tester.org/roadshow.html>

#### Wussten Sie schon ?

Seit der Einführung im Jahr 2011 absolvierten schon **weltweit mehr als 320 Tester** erfolgreich das kombinierte Trainings- und Qualifikationsprogramm.

## [Testen und Risikomanagement]

von Dr. Daniel Simon

### Warum wird Risikomanagement wichtiger?

In den letzten Jahren gewinnt das Thema Risikomanagement (RM) in vielen Unternehmen immer mehr an Bedeutung. Viele Businessbereiche, die sich etwa Wechselkurs-, Kredit- und Marktrisiken bis hin zu Wetterrisiken ausgesetzt sehen, haben mit Hilfe des RMs Unwägbarkeiten in den Griff bekommen und ihre Geschäfte zum Erfolg geführt. Ebenso wurde das RM in der Projektwelt verankert und wird als Standarddisziplin in allen gängigen Projektmanagement-Werken genannt. Sowohl der PMBoK des PMI als auch die PRINCE2 Projektmanagement-Methode des OGC führen die Steuerung von Risiken als expliziten Aufgabenbereich bei der Projektdurchführung an – und geben dem RM den gleichen Stellenwert wie der Aufgabe des Qualitätsmanagements, in dem die Testaktivitäten geführt werden. Durch Untersuchungen wurde belegt, dass die Wertschöpfung in Unternehmen künftig verstärkt in Projekten erfolgt, und die Bedeutung des RMs weiter steigen wird.

### Was haben Testmanagement und Risikomanagement gemein?

Sowohl Testmanagement (TM) als auch RM sind anerkannte Aktivitäten und weit verbreitet. Für beide Disziplinen wurden internationale Standards zur Vereinheitlichung von Terminologie und Prozessen etabliert. Testen und TM sind z.B. durch das ISTQB® ausführlich beschrieben. Begrifflichkeiten und generische Prozesse des RM sind in der ISO 31.000-Familie aufgeführt. Genau wie das TM ändert das RM *per se* zunächst nichts an den Projektergebnissen, sondern bringt dem Projektleiter neue Einsichten sowie zusätzliche Transparenz in die Projekte.

Prinzipiell können Testergebnisse als Aussagen zu einem Qualitätsrisiko aufgefasst werden und ins RM einfließen: Wenn ein Testergebnis bezüglich bestimmter Anforderungen nicht zufriedenstellend ist, liegt ein Risiko für den Projekterfolg vor.

So gesehen haben TM und RM eine gemeinsame Stoßrichtung – in der heutigen Praxis werden die Gemeinsamkeiten aber noch viel zu wenig genutzt.

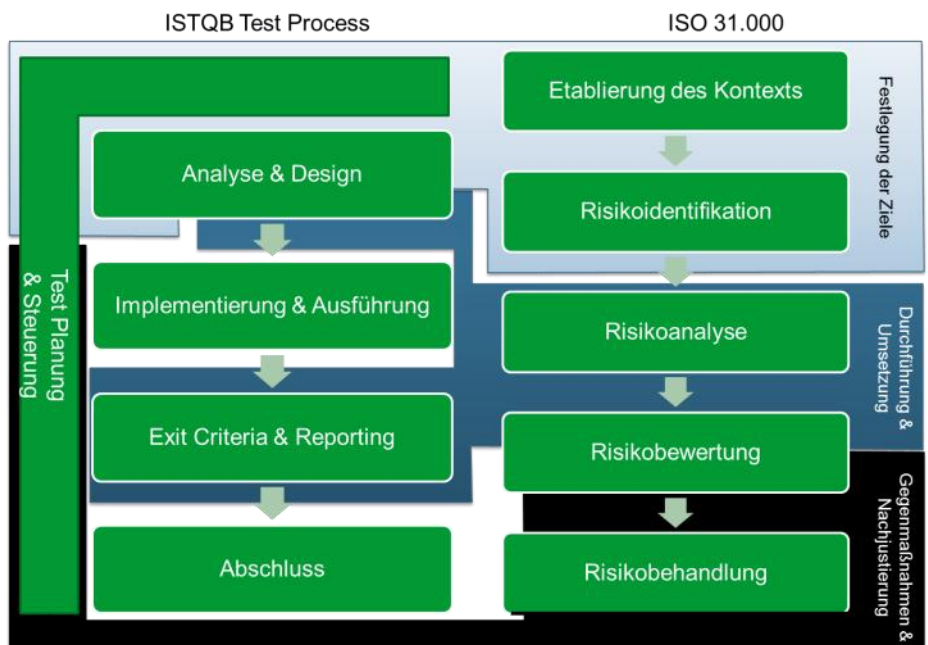
### Wie können Testmanagement und Risikomanagement voneinander profitieren?

Ausgehend von den etablierten Standards lassen sich TM und RM systematisch verbinden. Um dies zu verdeutlichen, sind in der folgenden Abbildung der fundamentale Testprozess (ISTQB®) und RM-Prozess (ISO 31.000) verschmolzen und die drei wichtigsten gemeinsamen Arbeitsfelder dargestellt.

Umgekehrt kennt ein Tester nach Analyse und Design detailliert Faktoren, die dem Risikomanager in der Risiko-Identifikation ein genaueres Bild der Risiken liefern.

### Arbeitsfeld 2: Durchführung und Umsetzung

Die Bewertung von Risiken wird durch Eintrittswahrscheinlichkeit beeinflusst. Es ist üblich, diese durch Experten-schätzungen oder unter Nutzung historischer Daten zu ermitteln. Wahre Experten sind aber rar und die Validität historischer Daten im Zusammenhang mit per definitionem einmaligen Vor-



### Arbeitsfeld 1: Festlegung der Ziele

Die ersten Vorteile ergeben sich für Testmanager und Risikomanager bereits bei der Festlegung der jeweiligen Ziele. Risikomanager können den unternehmerischen Kontext bewerten und an den Testmanager weitergeben, damit Testanalyse und -design den somit erweiterten Risikorahmen berücksichtigen können.

gängen wie IT-Projekten ist oft unklar. Hier kann das Testen helfen! Mit wirksamen Indikatoren aus dem Testalltag wie *Testvollständigkeit*, *nicht-erfüllte Anforderungen*, *Testabdeckung* werden Risiken transparent. Außerdem lässt sich das Reporting des Testers auf die Bedürfnisse eines Risikomanagers anpassen und erfährt dadurch eine weitere Aufwertung.

>



## Fortsetzung von Seite 4

### Arbeitsfeld 3: Gegenmaßnahmen nach Nachjustierung

Nach der Bewertung der Risiken durch den Risikomanager wird festgelegt, wie Risiken begegnet werden soll. Risikomanager und Testmanager legen gemeinsam Gegenmaßnahmen fest. Die vorhandenen Testergebnisse dienen dabei als Richtschnur zur Bekämpfung bestimmter Risiken und entsprechender Maßnahmen und weitere Testaufgaben können eingeleitet werden. Letztlich werden in diesem Schritt bewusste und rationale Entscheidungen (go-live-Entscheidung, Projektabbruch, ...) vorbereitet, an denen Testergebnisse großen Anteil haben.

### Praxis-Erfahrungen

In mehreren Projekten mit integriertem Ansatz konnten wir feststellen, dass die Integration von TM und RM für beide Seiten profitabel ist. Dies gilt gleichermaßen für die inhaltliche Arbeit im TM oder RM als auch in der neu geformten Allianz, die beiden Parteien in der Gesamtorganisation besseres Gehör verschafft.

SQS bietet ein Seminar zum Thema Risikomanagement an. Alle Termine und weiteren Seminare finden Sie unter: [go.sqs.com/training-at](http://go.sqs.com/training-at).

◀ (Daniel Simon)

#### [Der Autor]

Dr. Daniel Simon, Senior Research Manager bei SQS, zuständig für Innovation und Pflege des SQS Service Portfolios.

Weiter betreut er EU-Forschungsprojekte und Kooperationen mit Hochschulen. Für die ignite Österreich 2012 in Wien ist er Vorsitzender des Programmkomitees.



## Fortsetzung von Seite 1

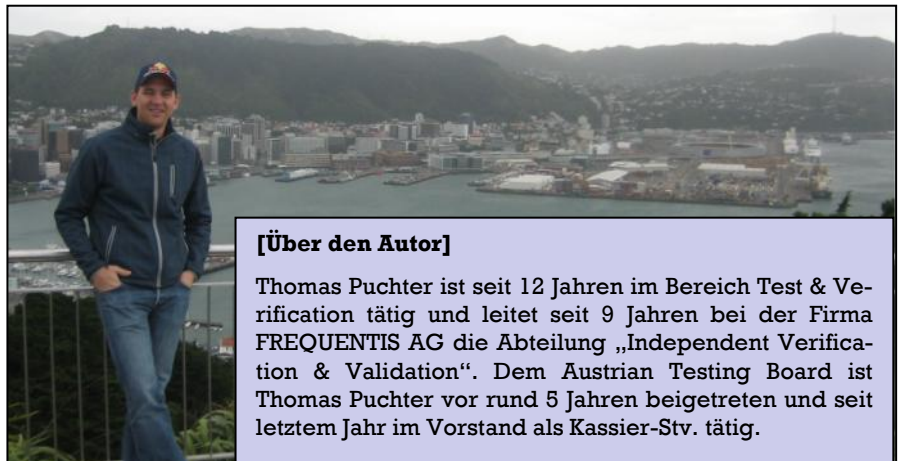
**Audit.** Als weiterer Agendapunkt stand das Thema „Audit der Boards“ auf der Tagesordnung wo u.a. die Auditziele sowie deren Inhalte präsentiert und erläutert wurden. Kurz als Erinnerung: Das ISTQB® startete letztes Jahr eine neue Initiative, um die Qualität und die Prozesse der Boards bewerten und auf ähnlich hohes Niveau bringen zu können. Dafür wurde die Working Group „Audit“ ins Leben gerufen und eine Checkliste mit den Auditkriterien erstellt. Das Austrian Testing Board (ATB) - unter der Leitung von Helmut PICHLER - meldete sich freiwillig als erstes

Board, quasi als „Premieren-Board“. An dieser Stelle soll nicht unerwähnt bleiben, dass das ATB (vorwiegend Dank des Einsatzes und der Vorarbeiten vom Helmut, Bernd & iSQI) dieses Audit ohne nennenswerte Findings bestanden hat, was bei diesem GA-Meeting lobend erwähnt wurde und von sämtlichen Boards mit Applaus anerkannt wurde.

**Working Group Chairs.** Im Zuge des GA-Meetings wurden auch die Chairs und Vice Chairs für die einzelnen Working Groups (WG) neu gewählt. Aus der nachstehenden Tabelle sind die Ergebnisse der Wahl ersichtlich:

◀ (Thomas Puchter)

WG „Advanced Level“		
<b>Chair</b>	Mike SMITH	UKTB
<b>Vice Chair</b>	Bernard HOMÉS	CFTL
WG „Audit“		
<b>Chair</b>	Raynald KORCHIA	SSTQB
<b>Vice Chair</b>	Martins GILLS	LSTB
WG „Expert Level“		
<b>Chair</b>	Graham BATH	GTB
<b>Vice Chair</b>	Judy McKAY	ASTQB
WG „Exam“		
<b>Chair</b>	Graeme MACKENZIE	ANZTB
<b>Vice Chair</b>	Minna AALTO	FISTB
WG „Foundation Level“		
<b>Chair</b>	Thomas MÜLLER	STB
<b>Vice Chair</b>	Debra FRIEDENBERG	ASTQB
WG „Glossary“		
<b>Chair</b>	Eric VAN VEENEDAAL	BNTQB
<b>Vice Chair</b>	Judy McKAY	ASTQB
Governance		
<b>Governance Officer</b>	Mette BRUHN-PEDERSEN	DSTB
<b>Governance Vice Officer</b>	Geoff THOMPSON	UKTB



#### [Über den Autor]

Thomas Puchter ist seit 12 Jahren im Bereich Test & Verification tätig und leitet seit 9 Jahren bei der Firma FREQUENTIS AG die Abteilung „Independent Verification & Validation“. Dem Austrian Testing Board ist Thomas Puchter vor rund 5 Jahren beigetreten und seit letztem Jahr im Vorstand als Kassier-Stv. tätig.



Kurs	Termin	Ort	Anbieter
ISTQB Certified Tester Foundation Level	11.-14.06.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	ANECON
	19.-22.06.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Lustenau	Software Quality Lab
	02.-05.07.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	Software Quality Lab
	27.-30.08.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	SQS
	03.-06.09.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	ANECON
	03.-06.09.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Graz	Software Quality Lab
	17.-20.09.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Linz	Software Quality Lab
	12.-15.11.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	SQS
ISTQB Certified Tester Advanced Level Test Manager	11.-15.06.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Linz	Software Quality Lab
	16.-20.07.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	Software Quality Lab
	10.-14.09.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	SQS
	17.-21.09.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Lustenau	Software Quality Lab
	19-25.09.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	ANECON
ISTQB Certified Tester Advanced Level Test Analyst	11.-15.06.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	SQS
	18.-22.06.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	Software Quality Lab
	18-25.07.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	ANECON
	24.-28.09.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Graz	Software Quality Lab
	15.-19.10.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	SQS
	07-13.11.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	ANECON
ISTQB Certified Tester Advanced Level Technical Test Analyst	20.-24.08.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	SQS
	10.-14.09.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	Software Quality Lab
	15-19.10.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	ANECON
	19.-23.11.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	SQS
IREB Certified Professional for Requirements Engineering Foundation Level	22.-24.05.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	Software Quality Lab
	20.-22.06.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	ANECON
	10.-12.09.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Graz	Software Quality Lab
	18.-20.09.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	Software Quality Lab
	08.-11.10.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	SQS
IREB Certified Professional for Requirements Engineering – Advanced Level; Elicitation & Consolidation	05.-07.11.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	SQS
CAT- Certified Agile Tester® Training (Prüfung in deutsch oder englisch)	24.-29.09.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	SQS
	01-05.10.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	ANECON
	08.-12.10.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	Software Quality Lab

# Partner — Veranstaltungen und Termine



Veranstaltung	Termin	Ort	Anbieter
Agile Projectcamp	14.-16.05.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>ANECON</b>
Agile Automation	15.05.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>ANECON &amp; TRICENTIS</b>
TestSPICE	21.-25.05.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>ANECON</b>
Praxisupdates 2012: „Development – Quality included“	22.05.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>Microsoft und ANECON</b>
TOSCA Update Special	22.05.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>TRICENTIS</b>
Testen von Software Eingebetteter Systeme	31.05.-01.06.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>Software Quality Lab</b>
Praxisupdates 2012: „Agile Testing – how it works“	11.06.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>Microsoft und ANECON</b>
TOSCA Certified User Foundation Level (TCUFL)	13.-15.06.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>TRICENTIS</b>
	26.-28.09.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>TRICENTIS</b>
	21.-23.11.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>TRICENTIS</b>
Agile Leadership	14.-15.06.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>ANECON</b>
Testautomatisierung von Geschäftsprozessen	14.06.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Linz	<b>HC Solutions &amp; TRICENTIS</b>
TOSCA Certified Quality Designer (TCQD)	20.-22.06.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>TRICENTIS</b>
	10.-12.10.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>TRICENTIS</b>
	12.-14.12.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>TRICENTIS</b>
Agile Management 3.0	25.-26.06.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>ANECON</b>
	12.-13.09.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>ANECON</b>
Agile Developer – Practitioner	27.-29.06.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>ANECON</b>
Agile Testing in a Nutshell	26.07.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>ANECON</b>
	17.09.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>ANECON</b>
Business Brunch 2012	05.09.2012	Wien	<b>HP und ANECON</b>
Agile Testing—Einführung	07.09.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>SQS</b>
Kommunikation im Requirements-Engineering	11.-13.09.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>Software Quality Lab</b>
Software Quality Breakfast	12.09.2012	Wien	<b>Software Quality Lab</b>
	13.09.2012	Linz	<b>Software Quality Lab</b>
	24.09.2012	Lustenau	<b>Software Quality Lab</b>
	26.09.2012	Graz	<b>Software Quality Lab</b>
CON.ECT Software-Trends	13.09.2012	Wien	<b>ANECON und CON.ECT</b>
Testkonzepte schreiben	17.-18.09.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>SQS</b>
Performance Testing—Foundation	01.-02.10.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>SQS</b>
Performance Testing—Advanced	03.-04.10.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>SQS</b>
TOSCA Certified User Advanced Level (TCUAL)	03.-05.10.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>TRICENTIS</b>
16. Expertenfrühstück	09.10.2012	Wien	<b>ANECON</b>
TOSCA Certified Administrator (TCA)	22.-23.10.2012, <a href="#">Anmeldung</a>	Wien	<b>TRICENTIS</b>

## [Konferenz Kalender]

Konferenz	Termin	Ort	Deadline Call for Paper
<a href="#">Testing &amp; Finance</a>	16.-17.05.2012	London	
<a href="#">Ignite 2012 Österreich</a>	13.06.2012	Wien	13.01.2012
<a href="#">ASOT 2012</a>	06.-07.09.2012	Klagenfurt	29.02.2012
<a href="#">OA &amp; Test 2012</a>	17.-19.10.2012	Bilbao	01.04.2012
<a href="#">Tricentis Solution Day</a>	18.10.2012	Wien	
<a href="#">EuroSTAR</a>	05.-08.11.2012	Amsterdam	29.02.2012
<a href="#">Agile Testing Days</a>	19.-22.11.2012	Potsdam/Berlin	26.02.2012
<a href="#">Software Quality Days 2013</a>	15.-17.01.2013	Wien	31.05.2012

### Latest News:

euroSTAR Programm ab 3. Mai verfügbar



Bezahlte Einschaltung



A G I L E

Wir denken AGILE, weil...

- AGILE Verfahren streng risikoorientiert vorgehen – und TOSCA diese Linie konsequent unterstützt
- AGILE zu frühzeitiger Testautomatisierung zwingt – TOSCA ist die perfekte Lösung dafür.
- AGILE das Schlüsselement *Specification by Example* beinhaltet – Test Case Design mit TOSCA führt Sie dorthin!

Free Demo  
& Trial

[www.gotosca.com](http://www.gotosca.com)

## [Impressum]

Herausgeber: Austrian Testing Board Alser Straße 4/Hof 1/  
Eingang 1.5  
A-1090 Wien, Austria  
Telefon: +43 676 64 35 688  
Fax: +43 2256 65969  
Email: [office@austriantestingboard.at](mailto:office@austriantestingboard.at)

Dieses Magazin geht an alle zertifizierten Tester in Österreich, die ihre Zertifizierung dem ATB bekannt gemacht haben. Anregungen, Feedback, Kritik und ähnliches richten Sie bitte an [office@austriantestingboard.at](mailto:office@austriantestingboard.at)

Wenn Sie dieses Magazin abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Mail mit Betreff „Storno Magazin“ an [office@austriantestingboard.at](mailto:office@austriantestingboard.at).

Sämtliche in diesem Magazin zur Verfügung gestellten Informationen und Erklärungen geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder und sind unverbindlich. Das ATB übernimmt keinerlei Haftung und Gewähr, insbesondere auch für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der darin enthaltenen oder referenzierten Informationen oder deren Anwendung, sowie Druckfehler oder Irrtümer und es werden keinerlei Garantien, Zusicherungen oder sonstige Rechtsansprüche daraus begründet.

Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. In keinem Fall spiegeln Leserbriefe die Meinung der Redaktion wieder.



## [Quergelesen]

**Pichler/Roock:  
Agile Entwicklungspraktiken  
mit Scrum**



dpunkt.verlag

„Probieren geht über studieren“ und „Übung macht den Meister“ - diese wohlbekannten Sprichwörter finden sich am Anfang des Buches von Rainer Pichler & Stefan Roock. Meiner Erfahrung nach beschreiben sie die am Besten geeignete Vorgehensweise, um Agile in Unternehmen und Projekten erfolgreich einzuführen. Ideal, wenn man dazu Erfahrungsberichte anderer als Ideenquelle heranziehen kann, um diese Best Practices im eigenen Umfeld auszuprobieren.

Das Buch richtet sich an SW Entwickler, Architekten, Tester, ScrumMaster, Manager,...

Ziel ist es, den Lesern die gängigen agilen Entwicklungspraktiken zusammen mit ihrem Einsatz in Scrum zu vermitteln.

Kein Projekt beginnt mit der ersten Sprint-Planungssitzung. Bis diese stattfinden kann, sind zuvor einige ToDos zu erledigen. Das Buch führt sehr gut strukturiert durch die Projektphasen agiler Projekte und beschreibt in Form von konkreten Projektbeispielen, wie man Schritt für Schritt zu einem hocheffektiven Agile Process kommen kann. Von der Architekturvision, den Herausforderungen, denen ein Team beim Start mitunter gegenübersteht, der essentiellen Notwendigkeit der Continued Integration, über Test Driven Development, Refactoring, der Automatisierung von Akzeptanz- Tests bis hin zur Identifikation fehlender Testfälle. Zusätzlich betrachten Pichler & Roock auch den immer stärker wahrnehmbaren Trend zu verteilten Teams und klären auf, was die aus dem asiatischen Kampfsport bekannten Begriffe „Katas“ und „Dojos“ mit Agile zu tun haben.

Kurzempfehlung: echtes Pflichtbuch sowohl für Agile-Newcomer, als auch für „Alte Agile-Hasen“ um über praxiserprobte Ansätze Anregungen für eigene Projekte zu erhalten und Ideen für das Agile-Mantra „ständige Verbesserung“ zu leben – womit sich der Kreis zu den anfangs genannten Sprichwörtern schließt.

◀ (Helmut Pichler)

Wie sind Tester überhaupt zum Testen gekommen, und was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Diese Rubrik soll Antworten auf diese Fragen liefern, und dabei Mitglieder und Freunde des ATB vorstellen.

Jeder Tester und Testinteressierte kann gern einen Beitrag für diese Rubrik liefern. Der unten verwendete Fragenkatalog soll dabei als Orientierungshilfe dienen, kann aber gern abgeändert oder ergänzt werden.

Zulieferungen bitte an [newsletter@austriantestingboard.at](mailto:newsletter@austriantestingboard.at)

### Interview mit Peter Antoni

Mein Name ist Peter Antoni. Von meiner Ausbildung her bin ich Dipl.-Ing. für Informatik (Studium an der TU Wien). Zuvor besuchte ich die HTL in Mödling, Abteilung Nachrichtentechnik und Elektronik. Schon immer standen Computer und Computerprogramme im Zentrum meiner Interessen und waren auch immer Teil meiner beruflichen Arbeit. Anfangs arbeitete ich als Analytiker und Programmierer und lernte die Tücken der Fehlerfindung und Fehlervermeidung kennen.



Mein nächster Schritt war der Wechsel zur Firma Compuware, wo ich als Pre-Sales Consultant unter anderem für den Bereich „Funktionales Testen“ für Österreich und Osteuropa zuständig war. In vielen Proof of Concepts und Projekten lernte ich, wie schwer es ist, mit skriptbasierten Werkzeugen automatische Tests zu erstellen und am Laufen zu halten. Daher wechselte ich zur österreichischen Firma TRICENTIS, die mit der TOSCA Testsuite einen ganz neuen Weg einschlug. Der Erfolg zeigt auch, dass dies der Markt so sieht.

Die Erfahrungen, die ich in den mehr als 10 Jahren dabei gesammelt habe, versuche ich bei Demos, auf Messen und Veranstaltungen etc. in ganz Europa allen, die im Bereich Qualitätssicherung / Testen tätig sind, zu vermitteln. Ganz spannend dabei ist es, zu sehen, wie unterschiedlich Projekte verlaufen können, wie unterschiedlich getestet wird, wie methodisch an das Thema herangegangen wird.

Vor allem das Thema Test Case Design ist ein Bereich, das außer von TOSCA kaum von anderen Tools unterstützt wird. Bei British Airways lernte ich jemanden kennen, der sich etwas selbst programmiert hatte und mit dem eine interessante Diskussion stattgefunden

hatte. Solche Gespräche sind Highlights in meinem Job, andererseits ist es manchmal frustrierend zu sehen, wie in wichtigen Bereichen wenig bis gar nicht getestet wird. Da wird Software eingesetzt, die auch ich im Alltag verwende und wo ich dann merke, wie wenig die getestet wurde.

Wenn man bedenkt, dass Testen so alt ist wie das Programmieren, dann würde ich mir wünschen, dass auch dem Testen die gleiche Wichtigkeit zugeordnet wird. Leider fühle ich mich manchmal wie ein Missionar, der im Namen der Software- Qualität herumzieht. Es hat sich natürlich schon einiges getan und ich sehe auch, dass das Thema Testen immer wichtiger wird. Mit TOSCA versuchen wir dabei den Qualitätsbeauftragten zu helfen, wo es geht, denn für mich heißt es immer: „Nur ein erfolgreiches Projekt ist auch für mich ein Erfolg.“

Mein persönliches Ziel: „In 10 Jahren ist das Testen eine Disziplin, die genauso ernst genommen wird wie alle anderen Bereiche in einem Softwareprojekt.“

◀ (Peter Antoni)

## [Öffentliche ISTQB Prüfungstermine]

In Wien finden die öffentlichen Prüfungen im Normalfall am letzten Mittwoch in jedem geraden Monat statt.

Nächste Termine:

- 27.06.2012
- 29.08.2012
- 31.10.2012
- 19.12.2012

Für Anmeldungen und nähere Informationen wie Ort und Beginnzeiten kontaktieren Sie bitte [marc.roefke@isqi.org](mailto:marc.roefke@isqi.org)

## [Die Top-Ten der methodischen Fehler im Software-Test]

Typische Schwachstellen eines Testprojektes

Fortsetzung des Artikels aus dem Insider März 2012

Von Torsten Zimmermann

Heute ist klar, dass mangelhafte Software unternehmenskritische Risiken in sich birgt. Sie kann ein Unternehmen gar in den Ruin führen. Nur richtig geplante, konzipierte und organisierte Testprojekte unterstützen ein funktionierendes Risikomanagement und liefern verlässliche Qualitätsaussagen zu den getesteten Produkten. In diesem Zusammenhang habe ich meine persönliche Rangliste der zehn häufigsten und schwerwiegendsten Fehler bezüglich Testmethodik zusammengestellt, welche ich in diesem Artikel vorstellen möchte.

**Vier dieser Fehler sind bereits im letzten Insider vorgestellt worden, hier folgen die nächsten drei.**

### **TOP 6: Keine Testmethodik**

Tests werden in der Regel relativ planlos durchgeführt. Aufgrund fehlender Testfallbeschreibungen und Testpläne lassen sich oft nur intuitive Tests innerhalb der Testausführung realisieren. Der Einsatz einer Testmethodik hilft dabei, alle Testthemen – insbesondere die Aufgaben Testspezifikation und Testvorbereitung – im Vorfeld einer Testdurchführung zu behandeln. Hierdurch werden die Risiken in Bezug auf Störungen innerhalb der Tests deutlich reduziert. Ferner lassen sich durch den Einsatz weiterentwickelter Testfallableitungstechniken präzisere Testfälle mit einer besseren Testüberdeckung realisieren. Sind alle Testfälle, Testdaten und Testumgebungen dokumentiert, so sind die Voraussetzungen zur Einführung eines KVP (Kontinuierlichen-Verbesserungs-Prozesses) gegeben.

Doch wie entwickelt man eine geeignete Testmethodik? Eigentlich ist das nicht mehr notwendig, denn es gibt erfreulicherweise bereits einige Testmethodiken am Markt, wie das TMap (Test Management Approach). Auch in den ISTQB Best-Practices (International Software Testing Qualifications Board) finden sich die wichtigsten Testthemen wie auch ein Testphasen-Modell (der fundamentale Testprozess). Es empfiehlt sich, diese Konzepte beziehungsweise dieses Wissen - durch eigene Anpassungen oder Erweiterungen modifiziert beziehungsweise ergänzt – im konkreten Umfeld einzuführen.

In diesem Zusammenhang möchte ich nicht vergessen auf die Bedeutung des Unternehmensleitbildes einzugehen. Dieses sollte, auf das Unternehmen bezogen, die wichtigsten Faktoren, also Unternehmensauftrag (→ „Mission“), Werte, Regeln und Ziele bestimmen. Hierbei ist es zum Beispiel für Testteams wichtig zu wissen, wie sich das Unternehmen in Bezug auf die „Erfolgstriade“ (Zeit, Kosten und Qualität) positioniert. Gleichzeitig lassen sich nicht alle drei Dimensionen mit der gleichen Bedeutung belegen. Dieser Fall lässt sich nicht auflösen, da er eine Konfliktsituation darstellt. Also bedarf es einer Rangfolge zwischen den drei Faktoren. Das Leitbild sollte also den wichtigsten Faktor benennen. Ob dieser nun die Kosten, die Zeit oder die Qualität darstellt, beeinflusst natürlich sehr stark die Entwicklung der fachbezogenen Regelwerke, wie beispielsweise das Qualitätsmanagement-Handbuch. Hiervon leiten sich die Teststrategien und weiterführende Testhandbücher ab. Fehlen also entlang dieser logischen Kette einzelne Bereiche, so lässt sich keine sinnvolle Testmethodik etablieren. Zumindest würde es nicht verwundern, wenn die betreffenden Methoden die Unternehmensziele nicht optimal berücksichtigen würden. Oft wird gerade das Unternehmensleitbild in seiner Bedeutung unterschätzt: Entweder fehlt das Dokument oder es fehlen wichtige allgemeine Vorgaben, wie die konkrete Anwendung der „Erfolgstriade“. So wird es für Fachabteilungen schwierig, Entscheidungen zu treffen, welche auch langfristigen, strategischen Zielen optimal entsprechen.

### **TOP 5: Test-Know-how wird unterschätzt**

Test-Know-how wird auch heute noch als geringwertig eingestuft. Betrachten Sie hierzu einmal die Universitätslandschaft und suchen Sie in Deutschland Fakultäten oder wissenschaftliche (An-) Institute, welche sich dem Thema Software-Qualität wirklich ernsthaft annehmen. Hier gibt es einige vorbildliche Ausnahmen, mehr jedoch auch nicht. Das ist zu wenig in einem der – für die nächsten zwanzig Jahre – strategisch wichtigsten Bereiche in der Software-Industrie.

Gelegentlich frage ich bei Universitäten an, warum eine derartige wissenschaftliche Einrichtung nicht innerhalb des Campus existiert. Die interessanteste Antwort hierzu war: „Prinzipiell wäre es ein durchaus interessantes Thema. Unterdessen entwickeln wir jedoch in unseren Fakultäten Software auf einem so hohen Niveau, dass Fehler eigentlich gar nicht mehr auftreten. Offensichtlich behandeln wir bereits indirekt das Thema Softwarequalität ausreichend genug.“ Wie ehrlich die Antwort gemeint war, weiß ich nicht.

So mag es auch nicht verwundern, wenn letztlich Unternehmen das Testthema mit einem ähnlich gelagerten Stellenwert behandeln, wie es wissenschaftliche Zentren vorleben. So werden ganze Testprojekte oft an Aushilfskräfte vergeben, oder man betraut Entwickler mit den Testaufgaben. In Teilen mag es sinnvoll sein, jedoch verkümmert das Testen auf diese Weise oft zur Alibi-Veranstaltung. Generell sprechen viele Argumente gegen solche Entscheidungen, wie beispielsweise:

1. Testen ist nicht trivial.

Die Basis der oben geschilderten Grundhaltungen liegt oft in der Annahme, dass Testprozesse einfach seien. Ich bezeichne diese – eigentlich nicht existente – Testkategorie kurz als „Dumpfbacken-Testing“: Dieses Paradoxon geht von der Annahme aus, erfolgreiches Testen sei ohne tieferes Verständnis über die Testthematik möglich. Es ist jedoch eine Tatsache, dass Testen im Software-Umfeld profunde Kenntnisse in mindestens drei Domänen benötigt: in den Themen um das Testen (Methodologien, Technologien und Organisationen), um die technischen Detailkenntnisse bezüglich der zu testenden Produkte sowie um die verwendeten Testwerkzeuge.

>

## 2. Entwickler können nicht testen.

Die zunächst etwas provokativ anmutende Aussage liegt jedoch im Bereich der Psychologie begründet. Entwickler entwickeln bekanntlich ihr Produkt. Das ist deren eigentliche Aufgabe. Psychologisch gesehen ist es deren „Baby“, welches durch sie gehegt und gepflegt wird. Eine der Aufgaben besteht auch darin, alle Widrigkeiten von ihrem Entwicklungsprojekt abzuwenden, damit sich das Produkt bestmöglich entfalten kann. Das ist auch richtig und wichtig, denn wie sonst sollen Entwickler die vielen Hürden nehmen, welche bekanntlich jede Entwicklungsaufgabe in sich birgt? Der Testprozess – betrachtet unter dieser Prämisse – stellt jedoch einen destruktiven Prozess dar, da er potenziell dem Projekt schaden könnte: Das vielleicht schlechte Testergebnis könnte gar die Entscheidung nach sich ziehen, das besagte Projekt einzustellen. Die oben gemachte Aussage zielt also primär nicht darauf ab, die Kompetenz von Entwicklern infrage zu stellen, sondern sie fokussiert auf die Konfliktsituation, in welcher sich ein Entwickler bei der Übertragung qualitätssichernder Aufgaben befindet. Die Gefahr ist zu groß, dass so unbewusst nur die funktionierenden Anwendungspfade getestet werden und nicht alle möglichen. Damit wäre die Qualitätsaussage am Testende unvollständig und wenig aussagekräftig. Sinnvolle Management-Entscheidungen in Bezug auf die Produktfreigabe können so nicht getroffen werden. So verwundert es kaum, dass bei diesem Szenario in der Produktion – trotz guter Testergebnisse – noch überraschend viele Defekte auftreten.

Oft hört man in diesem Zusammenhang auch als Schlussfolgerung, dass Testen wohl doch nicht sinnvoll sei. Es sei ja als Instrument ungeeignet, Defekte vorzeitig zu erkennen, bevor die Anwendung produktiv gesetzt wird.

Heute beschränkt sich Testen keineswegs mehr auf explorative Ansätze und Improvisationen. Schon längst hat sich fundamentales Wissen etabliert. Die ISTQB-Zertifikate dokumentieren dies sehr deutlich. Wer nun aber denkt, dass die besagten Zertifikate der drei Skill-Stufen („Foundation“, „Advanced“ und „Expert Level“) das Maß aller Erkenntnisse seien, der irrt. Dieses Wissen ist als Basis-Know-how also als eine Art Standard (damit meine ich jedoch keinen Industriestandard oder keine Norm im Qualitätssinne) zu verstehen. – Also im Sinne eines belastbaren Wissensfundamentes zum Aufbau weiterführender, hoch entwickelter Testtechnologien. Erst mithilfe von Testtechnologien, mit dem damit verbundenen, erweiterten Erfahrungshorizont aus deren Entwicklung wie auch dem Betrieb, entwickelt sich aus dem Testen eine Ingenieursdisziplin, welche entsprechend leistungsfähige und professionelle Testdienstleistungen ermöglicht. Dies ermöglicht den Sprung vom Facharbeiter auf das Experten-Niveau zum anerkannten Testingenieur. Aus einem Fachgebiet wird dann eine anerkannte Wissenschaft.

## TOP 4: Kein oder falscher Einsatz der Testautomatisierung

Dieser Punkt ist wohl eine Wissensdisziplin innerhalb des Testens mit der größten Bandbreite an Vorstellungen und Erwartungen, welche von „nicht sinnvoll einsetzbar“ bis „löst alle unsere Probleme“ reichen. Auf dieser Basis kann das Werkzeug wohl kaum den Anforderungen und Erwartungen gerecht werden. Wie so oft liegt auch hier die Wahrheit in der Mitte: Automatisiertes Testen ist auf vielen Ebenen eine sinnvolle Ergänzung zu manuellen Tests. In manchen Bereichen unumgänglich, wenn man sich beispielsweise Unittests oder Schnittstellentests vorstellt. Andere Felder erschließen sich nicht für die Testautomation wie der Usability-Test zeigt. Bei dieser Darstellung zeigt sich schon, dass wohl viel Tool-Erfahrung für eine professionelle Einführung und den erfolgreichen Betrieb von Testautomationswerkzeugen notwendig ist. Es wird auch kein „Mega-Testtool“ geben, welches alle Teststufen und -disziplinen gleichermaßen bedienen kann. Es bedarf also einer Testtool-Landschaft – gar auf Basis einer Tool-Plattform – um mittels Testautomation und manuellen Tests zu einer kompletten Aussage in Bezug auf alle Qualitätsmerkmale (-> ISO 9126) zu gelangen. Dass hierbei Performance- und Lasttests fast immer vergessen werden, erwähnte ich bereits. Das Code-Quality-Management ist ein anderer Bereich der Testautomation, welcher heute innerhalb qualitätssichernder Prozesse nur in absoluten Ausnahmen bei Software-Unternehmen anzutreffen ist. Im Prinzip wird die ganze Codebasis automatisiert nach bestimmten Patterns abgesucht, welche Risikopotenziale bezüglich aktueller oder zukünftiger Fehlerquellen repräsentieren. Vereinfacht kann man sagen, dass mit diesen Informationen mögliche Fehlerquellen (d. h. Fehlerpotenziale) vor ihrer tatsächlichen Existenz bereinigt werden können.

>

### [Der Autor]

Bereits seit 1985 entwickelte Torsten Zimmermann Anwendungssoftware für Unternehmen und Behörden. Nach seinen vollendeten Studium als Diplom Wirtschaftsinformatiker (1993) kam er mit Qualitätsthemen innerhalb des Software-Lifecycles in Berührung. Ab dem Jahre 1995 berät er im Rahmen international angelegter Projekte in den Themen Software-Qualität und Qualitäts- / Test-Management. Im Laufe der Jahre wurde er zu einem der Experten in Europa. Im Rahmen seiner Arbeiten entwickelte er den risikobasierten Testansatz. Weitere Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Qualitäts-Management-Praxis führten zu dem T1 TFT (Test Framework Technologies). Heute entwickelt Torsten Zimmermann neue Ansätze für leistungsfähigere Testkonzepte und -Frameworks. Als Referent auf Kongressen und Fachautor präsentiert er regelmäßig seine Erfahrungen, Ergebnisse und Konzepte in zahlreichen Vorträgen und Fachartikeln auf nationaler wie auch internationaler Ebene.

Kontakt: [http://www.xing.com/profile/Torsten\\_Zimmermann2](http://www.xing.com/profile/Torsten_Zimmermann2)





Gerade hierbei lassen sich deutliche Kosteneinsparungspotenziale realisieren. Bei erfolgreicher Einführung entsprechender Tools, der notwendigen Engineering-Konzepte und seriöser Auswertung der Report-Ergebnisse inklusive Umsetzung daraus abzuleitender Handlungsempfehlungen lassen sich Entwicklungsbudgets mit Support und Pflegekosten um bis zu 20 % reduzieren, ohne die Entwicklungsziele zu verändern. Im Vergleich zu den automatisierten Testprozessen über die Benutzeroberflächen der Anwendungen (oft auch als GUI-Testautomation bezeichnet) lassen sich automatisierte Tests auf der Codebasis bereits in ersten Entwicklungsphasen sinnvoll einsetzen. Bei Integration der Testautomation im Allgemeinen (wie des Code-Quality-Management-Ansatzes im Speziellen) lassen sich Qualitätsaussagen über das reifende Produkt wie auch über die aktuellen Entwicklungsprozesse selbst früher, umfassender und präziser bestimmen.

◀ (Torsten Zimmermann)

**Neugierig, wie es weitergeht?  
Im nächsten Insider finden Sie die  
Fortsetzung dieses Artikels mit den  
TOP3 der methodischen Fehler.**

## [ATB Network]

Ort und Zeit des nächsten Treffens werden rechtzeitig bekanntgegeben.

**Das ATB übernimmt die Kosten für  
Speisen und Getränke!**

Infos und Anmeldung unter  
<http://www.austriantestingboard.org/>

Werden Sie auch Mitglied in der XING Gruppe „Austrian Testing Board & Friends“

<https://www.xing.com/net/pria946f6x/atb/>

Vorteil: Sie erhalten unter anderem die Termine und Details automatisch in Ihr XING-Account gepostet.

◀ (Karl Kemminger)

[QAMP]

Von Katja Piroué

**QAMP**<sup>®</sup>  
Quality Assurance  
Management Professional

Liebe Leser, Sehr geehrte QAMPs,  
am 25.4. 2012 war es soweit, das erste internationale QAMP Treffen auf der iqnite in Düsseldorf.

Die Mittagspause sollte die Möglichkeit zum Austausch bieten. iSQI war durch Herrn Jan Schubert vertreten. Dazu kam noch eine Interessentin aus Deutschland -schade.

In Österreich, wo es bekanntlich weniger QAMPs als in Deutschland gibt, sind wir meist bei einer Gruppe von 5 - 12 Personen. Soviel Interesse hat zumindest gestern der QAMP nicht erweckt. Die Analyse dazu ist sicherlich eine Aufgabe für die kommenden Tage. Diskutieren Sie gerne mit in der QAMP Gruppe auf Xing.

Was gibt es neues?

Im Zulauf sind SMEX<sup>®</sup> . Computerbasierte Prüfungen, die alle relevanten Zertifizierungen für den QAMP online und mit sofortigem Ergebnis zur Verfügung stellen. Mitte des Jahres ist der Probetrieb abgeschlossen und das neue Prüfungsverfahren wird dann freigegeben. Das technische Medium ist ein ipad, sodass die Prüfungen fast an jedem Ort stattfinden können.

Zusätzlich gibt es eine Form der Selbstprüfung im smex Verfahren für iPhones.

Der Download findet sich auf der homepage der iSQI:

<https://www.isqi.org/de/isqi-news/items/weltpremiere-auf-der-iqnite-2012-isqi-praesentiert-smex-the-smart-exam.html>

Hier kann man sich für die entsprechenden Prüfungen- derzeit kostenlos- Probefragen herunterladen und entsprechende Auswertungen durchführen.

Endlich eine gute Möglichkeit, realitätsnah die Prüfung auszuprobieren.

Ich wünsche eine gelungene Woche und für alle Prüfungen (egal ob auf Papier oder online) viel Erfolg.

◀ (Katja Piroué)

## [Die Autorin]

Katja Piroué, M.A.



QAMP in Österreich und Moderatorin der Xing Gruppe.

Katja Piroué ist seit vielen Jahren als Qualitätssicherungsexpertin in Deutschland und Österreich tätig, ATB Mitglied und Trainerin für ISTQB Zertifikate. Mit Sitz in Wien ist die Selbständige im Test - und Anforderungsmangement für ihre Kunden tätig.

[www.it-qualitaetssicherung.eu](http://www.it-qualitaetssicherung.eu)

## [Redakteurinnen und Redakteure gesucht]

Haben Sie einen außergewöhnlichen Bug gefunden?

Kennen Sie ein Tool, von dem die Testercommunity unbedingt wissen sollte?

Haben Sie ein Buch gelesen, das andere auch lesen sollten?

Ja? Dann schreiben Sie an den ATB-Insider. Wir suchen noch Redakteurinnen und Redakteure, die Spaß am Schreiben haben.

Einsendungen an:  
[newsletter@austriantestingboard.at](mailto:newsletter@austriantestingboard.at)

◀ (Karl Kemminger)